

29. April 2016

Grantham-Allee 20, 53757 Sankt Augustin
Tel. 02241/865-641, Fax: 02241/865-86 41
eva.tritschler@h-brs.de

Die Hochschulerweiterung am Campus Sankt Augustin

Baumaßnahmen

1. Neubau

- **Gebäudeteil Hochschule:**
Büro- und Seminarräume für Hochschulverwaltung, Zentrum für Wissenschafts- und Technologietransfer, BusinessCampus GmbH, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
- **Gebäudeteil Zentrum für angewandte Forschung, ZAF:**
Labor- und Büroflächen

2. Erweiterung der bestehenden Bibliothek (Hauptgebäude):

Einzel- und Gruppenarbeitsplätze sowie Büros

Der Bau wird durch das Ökozentrum NRW in Hamm begleitet und zertifiziert.

Aus dem Erläuterungsbericht der hmp Architekten Allnoch und Hütt, Köln

Die geplante Baumaßnahme am Campus Sankt Augustin der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (H-BRS) umfasst die Errichtung eines dreigeschossigen, teilunterkellerten Neubaus parallel zum bereits 2005 bezogenen ersten Erweiterungsbau (E-Gebäude). Beide Gebäude stehen in Ost-West-Richtung. Dazu kommt eine Erweiterung der Bibliothek im Hauptgebäude.

Den Neubau nutzt die Hochschule hauptsächlich für Lehre und Verwaltung in Form von Büros und Seminarräumen. Im westlichen Gebäudeteil ist das Zentrum für angewandte Forschung (ZAF) mit den notwendigen Labor- und Büroflächen untergebracht. Es kann unabhängig vom allgemeinen Hochschulbetrieb genutzt werden.

Grundgedanke des Entwurfs ist es, neben der Erweiterung der Hochschule nach Süden hin auf dem alten Sportplatz auch die derzeit quer über den Campus geführte Zufahrtsstraße zu den Parkplätzen in südliche Richtung zu verlagern. Dadurch entsteht ein zentraler autofreier Campusplatz als Herzstück, der die bisher geteilten Campusbereiche Nord (Hauptgebäude) und Süd (E-Gebäude und Neubau) miteinander verbindet.

Zwischen dem E-Gebäude, in dem jetzt noch die Hochschulverwaltung und der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften untergebracht sind, und dem Neubau verläuft eine mit Bäumen bestandene Zone mit Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer. Eine zweigeschossige verglaste Brücke verbindet die Gebäude.

Die Bibliothekserweiterung im 2. Obergeschoss des Hauptgebäudes umfasst ca. 130 m² für neue Einzelarbeitsplätze, zwei Doppelbüros und einen Schulungsraum. Dabei wird die bisher zurückgesetzte Fassade bis zur Vorderkante des Gebäudes gezogen, wodurch sich die Bibliothekserweiterung harmonisch in das bestehende Fassadenbild einfügt.

Architektur

Die gesamte Planung ist an den Nutzern ausgerichtet und berücksichtigt Orientierung, Sicherheitsempfinden, Aufenthaltsqualität, Kommunikation, Identifikation und soziale Kontrolle. Weitere Aspekte sind behindertengerechtes Bauen, barrierefreie horizontale und vertikale Erschließung in sozialer, räumlicher und sicherheitstechnischer Hinsicht.

Der Erweiterungsbau besteht aus zwei Bauteilen mit je drei Geschossen sowie einem reduzierten Untergeschoss für die Gebäudetechnik. Treppenhaus und gemeinsamer Aufzug verbinden die zwei Gebäudeteile, jedoch kann das ZAF auch unabhängig vom allgemeinen Hochschulbetrieb genutzt werden. Er wird in verträglichem Abstand zum bestehenden E-Gebäude errichtet. Beide Gebäude sind über eine diagonal verlaufende verglaste Brücke barrierefrei miteinander verbunden. Der Erweiterungsbau erhält zwei großzügig verglaste, lichtdurchflutete offene Treppenräume, die zudem im Notfall als Rettungsweg dienen.

Der geplante Bau lässt optische Bezüge zu den Bestandsgebäuden erkennen. Auch hier bestehen beispielweise die Fensterbänder aus einer Holz-Aluminium-Verbundkonstruktion. Die Fenster erhalten Oberlichter und mit Ausnahme der Nordfassade einen außenliegenden Sonnenschutz. Die Fensterbrüstungen werden mit gedämmten Blechpaneelen verkleidet, sonstige geschlossene Außenwandflächen erhalten eine vorgehängte gedämmte Fassade aus Betonfertigteilen, die die Fensterflächen optisch „einrahmen“. Weiterhin werden im Bereich der Fensterflächen farbige pulverbeschichtete Metall-Hohlprofile (Lisenen) als gestalterische Auflockerungselemente angeordnet.

Im Inneren wird das System einer „zweibündigen Anlage“ mit normalen Raumtiefen für natürliche Belichtung und Belüftung umgesetzt. Das heißt, die Räume sind von einem zentralen Flur aus erreichbar. Nahe dem Treppenhaus gegenüber dem Haupteingang verbindet ein Aufzug alle Ebene behindertengerecht miteinander. Der Aufzug fährt bis zur Dachfläche, auf der sich technische Bauteile und Photovoltaikmodule befinden.

Neben den Zutrittsmöglichkeiten – Haupteingang, Zugang unter der Verbindungsbrücke und die zweigeschossige Verbindungsbrücke selbst – runden unter anderem die bereits erwähnten großzügig verglasten Treppenhäuser mit den angrenzenden breiten Fluren das helle und freundliche Erscheinungsbild ab. An diesen Fluren werden durch Aufweitungen „Kommunikationszonen“ geschaffen.

Eine behindertengerechte Bauweise berücksichtigt die barrierefreie horizontale und vertikale Erschließung, Orientierung, Sicherheitsempfinden, Aufenthaltsqualitäten, Kommunikation. An zentralen Stellen innerhalb des Neubaus werden Service-Räume wie Toilettenanlagen angeordnet. Auf jeder Etage ist mindestens ein behindertengerechtes WC vorhanden.

Technik

Das Technikkonzept verfolgt den Grundgedanken eines guten Nutzerkomforts und orientiert sich an den bereits vorhandenen gebäudetechnischen und nutzerspezifischen, labortechnischen Anlagen. Besonderes Augenmerk liegt auf der Minimierung des Fremdbedarfs für Wärme und Strom. Nur Sonderräume wie Seminarräume und PC-Pools erhalten eine mechanische Belüftung.

Auf dem Dach sind neben notwendiger Technik auch Flächen für Photovoltaik vorgesehen. Das Gebäude wird – ökologisch positiv – an die Fernwärmeversorgung angebunden.

Die Leitidee von Architektur und Gestaltung ist geprägt durch Nachhaltigkeit und wird begleitet und zertifiziert durch das Ökozentrum NRW. Im Rahmen des „umweltverträglichen Bauens“ werden bauliche und energetische Maßnahmen berücksichtigt. Die Schwerpunkte sind Reduzierung des Heizenergieverbrauchs, alternative Energien (Photovoltaik), natürliche Klimaverbesserung, baubiologische Maßnahmen, ressourcenschonende Baustoffe und Bauweisen. Ziel ist eine Zertifizierung in Silber für nachhaltiges Bauen.

Erschließung

Der Haupteingang liegt zwischen den neuen Gebäudeteilen für Hochschule und ZAF. Erreichbar ist er über die zwischen dem E-Gebäude und dem Neubau entstehende fuß- und radläufige Erschließungszone. Zudem können Nutzer über die Brücke den Neubau betreten.

Der motorisierte Verkehr wird über die neue gebäudeparallele Straße erschlossen, die auf den vorhandenen Parkplatz führt. An der Verbindungsachse entstehen weitere Parkplätze.

Städtebau – Außenanlagen – Dachflächenbegrünung

Der Erweiterungsbau der H-BRS in Sankt Augustin ist Teil der städtebaulichen Entwicklung Zentrum-West der Stadt Sankt Augustin. Durch die neue Haupteerschließungsachse zwischen Hochschule und Rhein-Sieg-Gymnasium erhält der Campus eine neue Begrenzung. Es besteht die Option einer dritten Erweiterung auf dem restlichen Gelände des ehemaligen Sportplatzes zu einem späteren Zeitpunkt.

Die Außenanlagen sind funktionsgerecht und gestalterisch anspruchsvoll, adäquat zur ökologisch, wie ökonomisch durchdachten Architektur. Die Übergangsbereiche werden unter Berücksichtigung bestehender Fuß- und Radwege in das Grünraumkonzept integriert.

Die Dachflächen des Erweiterungsbaus erhalten zum Ausgleich für die bauliche Versiegelung eine extensive Begrünung und bilden somit ökologisch wertvolle Zonen für Moose, Flechten und Kleinstlebewesen. Die Dachflächen übernehmen zudem eine Wasserspeicherfunktion und vermindern so die Abflussmenge des Regenwassers.